

PRESSEMITTEILUNG

DGI: Änderungen im KHAG verfehlen zentrale Reformziele

Es braucht Qualität und Kosteneffizienz: Rücknahme der Leistungsgruppe Infektiologie steht wissenschaftlichen Erkenntnissen entgegen

München, September 2025 – In Wissenschaft und Politik herrschte in den vergangenen Jahren ein breiter Konsens, dass die Infektionsmedizin gestärkt und vergleichbar zu anderen hochentwickelten Gesundheitssystemen auch in Deutschland strukturell besser verankert werden müsse. Allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Trotz, sieht das aktuelle Krankenhausreformsanpassungsgesetz (KHAG) die Streichung der bislang geplanten Leistungsgruppe Infektiologie vor und gefährdet damit die Qualität und Kosteneffizienz der Versorgung von Patientinnen und Patienten. Die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) sieht darin eine gravierende gesundheitspolitische Fehlentscheidung, die die zentrale und wichtige Zielsetzung der Krankenhausreform – Qualitäts- und Effizienzsteigerung – konterkariert. Infektionskrankheiten stellen eine wachsende Herausforderung dar durch einen steigenden Anteil älterer und komplex erkrankter Patientinnen und Patienten mit komplizierten Infektionen, eine zunehmende Zahl schwer behandelbarer Erreger durch Resistenzentwicklung, sowie das Risiko von großen Ausbrüchen bis hin zu neuen Pandemien.

Mit ihrer Warnung schließt sich die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) anderen Wissenschaftsorganisationen, unter anderem der AWMF, an, die die Aufweichung zentraler Reformziele des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) und die Rücknahme wichtiger Leistungsgruppen im KHAG bereits deutlich kritisiert hatten.

Infektiologische Expertise steigert Behandlungsqualität und spart Kosten

„Es ist wissenschaftlich belegt, dass eine fachärztliche infektiologische Expertise das Überleben bei schweren Infektionen um bis zu 20 Prozent verbessert, Patientinnen und Patienten weniger Komplikationen erleiden und Antibiotika nur dann erhalten, wenn ihr Einsatz wirklich der Genesung dienlich ist“, sagt Prof. Dr. med. Maria Vehreschild, Vorsitzende der DGI.

„Eine strukturelle Verankerung infektiologischer Expertise ist deshalb nicht nur für das Outcome unserer Patientinnen und Patienten wichtig, sondern auch aus Gründen der Kosteneffizienz essentiell“, so die Infektiologin.

Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen: Verpuffen bereits getätigte Investitionen?

Die im KHAG vorgesehene Streichung der im Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) eingeführten Leistungsgruppe Infektiologie, läuft wichtigen, auf breitem wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Konsens getroffenen medizinischen Errungenschaften der letzten Jahre zuwider. So hatte die Bundesärztekammer aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Infektionsmedizin im Jahr 2021 den Facharzt für Innere Medizin und Infektiologie eingeführt. Zudem fördert der Bund seit Jahren die Weiterbildung von Infektiologinnen und Infektiologen, um klinische Bedarfe zu decken. „Man hat in den vergangenen

Jahren die Notwendigkeiten erkannt und entsprechend gehandelt. Ohne die strukturelle Verankerung der Infektiologie in Form einer eignen Leistungsgruppe drohen diese Investitionen zu verpuffen, da Fachärztinnen und Fachärzte ohne Perspektive in andere Bereiche abwandern“, so Prof. Dr. med. Gerd Fätkenheuer, Past President der DGI. „Die aktuellen Pläne sind daher inkonsequent und wenig nachhaltig“, kritisiert er.

Bedenken sind unbegründet

Häufig geäußerte Bedenken – etwa, dass eine eigene Leistungsgruppe Infektiologie personell und strukturell nicht umsetzbar sei – sind nach Einschätzung der DGI unbegründet. „Die Leistungsgruppe Infektiologie soll ja nicht flächendeckend, sondern gezielt an spezialisierten Zentren vorgehalten werden, um dort komplizierte Infektionsfälle und komplex-erkrankte Patienten mit Infektionen auf hohem Qualitätsstandard zu versorgen“, erklärt Vehreschild. „Sie beschneidet insofern auch keine anderen Fächer oder Leistungsgruppen.“ Vielmehr sei es zentrales Kernelement der Infektionsmedizin, andere Fachgebiete zu entlasten. „Die hohe Nachfrage nach infektiologischen Leistungen und Konsiliardiensten aus anderen Fachdisziplinen ist gut dokumentiert“, so Vehreschild.

Leistungsgruppe Infektiologie stärkt Patientensicherheit, Qualität, Kosteneffizienz

Ohne strukturelle Verankerung der Infektiologie im Krankenhaus- und Entgeltsystem drohen Qualitätsverluste. „Damit handeln wir nicht nur entgegengesetzt zu anderen hochentwickelten, effizienten Gesundheitssystemen, die der Infektionsmedizin evidenzbasiert einen hohen Stellenwert zuweisen – wir schwächen auch ohne Not die ursprünglichen Reformziele für mehr Qualität und Effizienz“, so Vehreschild. Die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie plädiert deshalb für Änderungen des aktuellen Entwurfs des KHAG. „Wer die Ziele der Krankenhausreform – Steigerung von Qualität und Effizienz – ernst nimmt, der sollte dringend die Leistungsgruppe Infektiologie wieder aufnehmen“, so Vehreschild. Diese erfordere keine hohen Investitionen oder Planungsaufwände, könne ad hoc umgesetzt werden und komme effektiv den Reformzielen der Qualitäts- und Effizienzsteigerung zugute.

Ein Factsheet rund um die Leistungsgruppe Infektiologie finden Interessierte hier: [Leistungsgruppe Infektiologie - Deutsche Gesellschaft für Infektiologie](#)

Kontakt für Journalistinnen und Journalisten:

Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e.V.
Pressestelle
Juliane Pfeiffer
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-693
Fax: 0711 8931-167
E-Mail: pfeiffer@medizinkommunikation.org
www.dgi-net.de